

Bis(s)- in die Zukunft

Von abgemeldet

Kapitel 21: Aussprache

Ein weiterer steinharter Schlag auf meine Nasenwurzel und ich verlor fast das Bewusstsein. Das knirschende Krachen gellte durch meine Ohren und Sterne tanzten vor meinen Augen.

Ich wusste es würde bald vorbei sein. Kate konnte sich nicht ewig Zeit lassen.

Im nächsten Moment wurde der Körper über mir weggerissen. Zu schwach um mich aufzurichten öffnete ich nur meine Augen ein wenig. Doch ich konnte niemanden erkennen.

Ich hörte es immer wieder krachen und die Bäume ächzten. Bis es nach ein paar Sekunden, die mir vorkamen wie endlose Minuten plötzlich still wurde.

Nur ein sanftes Rascheln war zu vernehmen.

Dann beugte sich mein Retter über mich und ich fuhr erschrocken auf.

„Jasper?“

„Hey Bella. Wie geht's?“, er grinste schelmisch, doch in seinen Augen stand die Sorge.

„Mh, mit mir ist alles ok!“, log ich und ignorierte dabei den stechenden Schmerz in meiner Schulter.

„Ich bring dich glaub ich erst mal hier weg.“, mit diesen Worten lud er mich auf seine Arme.

Ich hätte mit allem gerechnet, aber dass ausgerechnet Jasper mich retten würde? Er verhielt sich mir immer noch sehr reserviert gegenüber, obwohl er seit meiner Verwandlung keine Gefahr mehr für mich darstellte.

„Wie hast du uns gefunden?“

„Das war nicht schwer, eure Gefühle waren sehr stark.“

Ich dachte nur ich käme zu spät. Ich konnte dich schon von weitem sehen und habe das Mitleid in dir gespürt. Und auch Kates Schadenfreude!“, ein Knurren entwich seiner Brust.

Ich war etwas verdattert.

Doch dann fiel mir plötzlich etwas auf: „Du siehst durstig aus. Ich kann auch allein.... Damit du jagen gehen kannst.“

„Keine Sorge Bella, ich bin nicht durstig. Es ist nur die Wut.“

„Und warum bist du so wütend?“, ich wusste nicht ob ich es wirklich wissen wollte. Ich hatte Angst er wäre wütend, weil ich ihm und den anderen wieder mal so viele Umstände bereitet hatte. Oder weil ich mich so stark in seine Familie drängte. Mir wurde schlecht bei dem Gedanken, er könnte verlangen ich sollte mich von den andern fernhalten.

„Na hör mal! Kate hätte fast ein Mitglied meiner Familie getötet.“

Dies sagte er vollkommen überzeugend und als wäre das sonnenklar. Abermals grollte es in seiner Brust. In mir jubelte alles. Trotz der stechenden Schmerzen schrie alles in mir, er mag mich, er hat nichts gegen mich.

Er schien das Lächeln, das sich auf meinem Gesicht ausgebreitet hatte nicht wahrzunehmen.

„Sie hatte Glück, dass weder Edward noch Emmet sie so gefunden haben, dann wäre sie schon längst tot.

Und deine Nähe macht es mir nicht grade leicht mich zu beruhigen.“

Völlig verdattert blieb mir der Mund offen stehen: „Was?“

„Hat Edward dir das nicht erzählt?“; fragte er ruhig.

Ich schüttelte nur den Kopf.

„die Sache ist die Bella. Du weißt, dass ich immer etwas anfällig für den Geruch deines Blutes war. Ich dachte, dass würde sich ändern wenn du ein Vampir bist, doch dein Geruch hat sich gar nicht verändert. Edward macht das glücklich, natürlich, aber für mich riechst du immer noch nach einem verführerischen Snack.“, er lächelte mich entschuldigend an.

„Aha.“, mehr brachte ich nicht raus. Das erklärte natürlich alles. Sein abweisendes Verhalten, den Abstand den er zu mir hielt.

„Die Sache ist nicht mehr so schlimm wie früher. Schließlich besteht nicht die Gefahr, dass ich dich umbringe und du bist jetzt natürlich auch viel stärker. Aber ich möchte trotzdem nicht über dich herfallen um dein Blut zu trinken. Das gehört sich nicht unter Geschwistern.“, er lächelte wieder.

„Außerdem würde Edward mich in Stücke reißen.“

Mittlerweile waren wir an dem großen Haus angekommen und Jasper legte mich aufs Sofa.

„Ich rufe schnell Carlisle und die andern an, damit sie zurückkommen und er dich wieder zusammen nähen kann.“

Er telefonierte sehr schnell und sehr leise, doch ich bekam trotzdem alles mit. Das war eine der positiven Seiten meines neuen Lebens, diese beschützende Geheimnistuerei hatte endlich ein Ende.

Jasper versicherte mir grade, dass sie gleich hier sein würden, da kam Alice auch schon ins Zimmer getanz.

„Hallo Maus, wie geht es dir?“, fragte sie mich sanft, doch dann änderte sich ihr Ton: „ich hab alles gesehen, doch ich konnte euch nicht finden.“, ihre schuldbewusste Miene brach mir fast das Herz.

„Du kannst ja nichts dafür, außerdem hat dein Freund die Rettung ja übernommen.“, bei meinen Worten wanderte Alice Blick von mir zu Jasper und füllte sich mit Stolz.

„Gut gemacht, ich wusste ja schon immer, dass du ein Held bist.“ Sie gab ihm einen Kuss auf die Wange und verließ den Raum, um etwas zum Kühlen zu holen, allerdings nicht ohne Jasper einen weiteren stolzen blick zuzuwerfen.

Dieser grinste nur und wandte sich wieder mir zu. „Geht's einigermaßen?“, seine Stimme war besorgt. Ich sah bestimmt furchtbar aus.

Ich nickte nur wenig überzeugend und sagte dann: „Danke!“

„Wofür?“, fragte er verdattert.

„Dafür dass du mich gerettet hast. Und dafür, dass du nichts gegen mich als Familienmitglied hast!“

Jasper kniete sich zu mir und schaute mir tief in die Augen. Sein Blick war fürsorglich, es war eindeutig die Miene eines großen Bruders: „Bella, du bist meine Schwester und

ich hab dich lieb. Und ich werde immer alles tun was in meiner Macht steht um dich zu schützen! Hab keine Angst. Alles wird wieder gut.“

Und in diesem Moment wurde alles gut. Ich war mir nicht nur endlich vollkommen sicher richtig zur Familie zu gehören und von allen akzeptiert zu werden, nein, in diesem Moment rauschte mein Engel ins Haus.

ok Leute, ich weiß, dass Kapitel war sher kurz, aber ich finde es sollte alleine stehen und ganz Jasper gehören!
Würde mich über Feedback freuen^^